

Staatskanzlei
 Rathaus
 8750 Glarus

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 10. Aug. 2010

Beantwortung der Interpellation „Transparenz bei Einbürgerungen“

Die von Landrat Siegfried Noser, Oberurnen, im Februar 2010 in einer Interpellation eingereichten Fragen im Zusammenhang mit der Einbürgerungspraxis im Kanton Glarus werden beantwortet:

Zwischen 2000 und 2009 wurden im Kanton Glarus 1230 Einbürgerungsgesuche (*unabhängig von der Anzahl betroffener Personen*) eingereicht. Davon wurden 798 Anträge (rund 65%) durch den Kanton bewilligt. 332 Anträge wurden abgelehnt (27%), 100 Gesuche sind noch in Bearbeitung. Bisher wurden keine Ablehnungsentscheide an die Gerichte weitergezogen. Eingebürgert wurden 1534 Einzelpersonen, in Niederurnen 284, Netstal 184, Glarus 182, Näfels 144, Schwanden 127, Bilten 121, Oberurnen 112 Personen. In Schwändi und Sool waren im fraglichen Zeitraum keine Einbürgerungen zu verzeichnen. Die Einbürgerungen 2000 bis 2009 in Bezug auf das Herkunftsland:

	Nation	Personen pro Nation	Aufteilung in %	Gesuche pro Nation	Aufteilung in %
1	Serbien und Montenegro	350	22.80	239	19.43
2	Bosnien und Herzegowina	279	18.18	163	13.26
3	Mazedonien	205	13.36	140	11.39
4	Türkei	205	13.36	219	17.81
5	Italien	191	12.30	154	12.55
6	Tibet	69	4.50	34	2.77
7	Kroatien	60	3.90	39	3.17
8	Jugoslawien	41	2.63	96	7.81
9	Deutschland	33	2.10	26	2.12
10	Sri Lanka	31	2.00	35	2.85

Wegen Straffälligkeit wurden von Kanton oder Bund keine Einbürgerungen für nichtig erklärt oder widerrufen. Die Einbürgerungskriterien gemäss Bundesgesetz über Erwerb und Verlust des Schweizerbürgerrechts werden durch die Einbürgerungsgemeinden in enger Zusammenarbeit mit dem kantonalen Bürgerrechtsdienst mit einheitlichen Mindestkriterien geprüft. Die Gemeinden wenden ein einheitliches Arbeitspapier für das Einbürgerungsgespräch an.

Arbeitsvergebungen

Die Baumeisterarbeiten für den Neubau der Bushaltestelle Migros Niederurnen werden der Rüesch Bau AG, Niederurnen, vergeben.

Die Belagssanierung an der Kantonsstrasse Glarus–Schwändi und Schwändi-Dorf werden der Firma Walter Hösli Strassenbau AG, Glarus, vergeben.

Diverses - Finanzielles

Vom Rückzug des Memorialsantrages der Schweizerischen Vereinigung Ja zum Leben, Sektion Glarus, betreffend "Palliative Care" wird Kenntnis genommen und der Memorialsantrag als erledigt abgeschrieben. Der Rückzug erfolgte, da das Gesundheitsgesetz das Begehren bereits weitgehend erfüllt.

Die Schweizerische Bibliothek für Blinde und Sehbehinderte (SBS) wird beauftragt, ab der Landsgemeinde 2011 behindertengerechte Abstimmungsunterlagen für blinde, seh- oder lesebehinderte Personen einzuführen. Die Abstimmungsunterlagen werden kostenlos als Audio-Dokument, als Download von der Website und/oder auf einer CD zur Verfügung gestellt. Die Herstellungs- und Vertriebskosten von rund 6500 Franken werden vom Kanton, die Produktion und der Versand von der SBS übernommen. Zudem wird bei Bedarf für hörgeschädigte oder -behinderte Personen der Einsatz eines Gebärdendolmetschers vorgesehen.

Der Erhöhung des Genossenschaftskapitals der Olma Messen St. Gallen durch den Kanton Glarus von heute 40'000 auf 80'000 Franken wird zugestimmt und im Budget 2011 ein entsprechender Kredit in die Investitionsrechnung eingestellt.

Dem Glarner Heimatschutz wird ein Beitrag von 40'000 Franken für 2010 gewährt.

Personelles

Durch das Departement Volkswirtschaft und Inneres wurden folgende Anstellungen vorgenommen:

- Nina Schlotterbeck, Netstal, als Sozialarbeiterin bei der Abteilung Vormundschaft mit einem Pensum von 40 Prozent und Stellenantritt per 1. September 2010;
- Marco Zingg, Ennenda, als kaufmännischer Angestellter bei den Sozialen Diensten, Stützpunkt Näfels, mit einem Pensum von 70 Prozent per 9. August 2010.

Von nachstehenden Demissionen wird unter Verdankung der geleisteten Dienste Kenntnis genommen:

- Pierrot Hans, Leiter Fachstelle Denkmalpflege und Ortsbildschutz, per 31. Oktober 2010;
- Abraham Hefti, Nidfurn, Chauffeur und Stellvertreter Werkhofleiter im Werkhof Schwanden, per 31. Oktober 2010;
- Sabina Landau, Sachbearbeiterin bei der Kantonalen Ausgleichskasse, per 31. Juli 2010.